

MEIN GLAUBEN UND MEIN WISSEN

Erste Informationen

Worum geht es diesmal?

Während der nächsten Wochen bis zu den Weihnachtsferien werdet Ihr wieder eine **kleine Mappe** mit dem Titel „**Mein Glauben und mein Wissen**“ erstellen. Die Mappe wird sich wie gewohnt langsam füllen, dazu bekommt ihr wie üblich nach und nach **Arbeitsaufträge**. Das werden nicht ganz so viele wie vor den Herbstferien, dafür gibt es einen kontinuierlichen, wöchentlich gleich bleibenden Auftrag (siehe unten). Alle anderen Dinge bleiben wie gewohnt. Umfangsvorgaben und Erledigungszeitraum werden jeweils neu angegeben.

Abgabe

Wie das letzte Mal ist auch diesmal wieder der letztmögliche Abgabetermin der **letzte Schultag vor den Weihnachtsferien**. Ich werde diesmal jedoch darauf achten, dass ihr mindestens in der letzten Woche keinen neuen Auftrag mehr bekommt, damit ihr euch in Ruhe (und im Einkaufsstress ☺) auf Weihnachten einstimmen könnt. Genaue Hinweise zur Abgabe, erhaltet ihr rechtzeitig.

Es ist mir wichtig, dass ihr das Material vor den Ferien abgibt. In den Ferien sollt ihr euch erholen und Spaß haben und nicht an irgendwelchem Relizeugs arbeiten.

Übergreifender Arbeitsauftrag

Eine Form des Lerntagebuchs

Bis zu den Weihnachtsferien werdet ihr nach jeder Religionsdoppelstunde im Stile eines Lerntagebuchs die vergangene Stunde kurz und knapp reflektieren. Beantwortet dazu folgende Fragen in wenigen Sätzen und/oder stichpunktartig.

1. Was habe ich heute gelernt?
2. Was habe ich noch nicht (vollständig) verstanden?
3. Welche Fragen und Anmerkungen habe ich noch zum Stundenthema?
4. Wie habe ich (bzw. meine Gruppe) heute gearbeitet?
5. Wie hat mir die Doppelstunde gefallen und was hat sie mir gebracht?

Bitte ggf. auch jeweils Begründungen anfügen!

Ein Beispiel (nicht aus unserem Unterricht):

1. Jesus ist am Kreuz gestorben.
2. Wieso er in den Evangelien unterschiedliche letzte Worte gesagt hat.
3. Ich finde es ziemlich idiotisch, sich einfach so hinzugeben. Hätte lieber weiter Leute heilen sollen.
4. Ganz gut, zwei oder drei mal, als es langweilig war, hab ich aus dem Fenster geguckt.
5. Insgesamt ganz gut, aber in der Mitte beim Lesen der Bibelstellen etwas stinklangweilig., weil sich viel wiederholte und es sich sehr zog.

Die Antworten kommen (mit Datum) in die Mappe. Deren Inhalt wird nicht bewertet! Ich will nur sehen, dass ihr den Auftrag überhaupt einigermaßen angemessen erledigt habt.

MEIN GLAUBEN UND MEIN WISSEN

Die Begriffe Glauben und Wissen

Für die Stunde

Ihr arbeitet in Dreiergruppen. Es geht darum, die Begriffe *Wissen* und *Glauben* in möglichst vielen Dimensionen zu erschließen.

Achtung: Das Wort *glauben* wird oft synonym verwendet zu *vermuten* („Ich glaube, es ist halb acht.“). Diese Bedeutung des Begriffes bitte beiseite lassen!

Zwei Gedankenkarten

- Ihr schreibt das Wort *Wissen* in die Mitte eines großen DIN-A3-Blattes.
- Nun schweigt ihr – das ist wichtig.
- Irgendjemand fängt an, einen Ast mit einem passenden Begriff zu zeichnen/schreiben (nicht zu groß, es soll noch viel Platz bleiben).
- Dann geht es reihum weiter: Jeder schreibt einen neuen Begriff hin. Dabei könnt ihr an vorhandene Äste andocken oder einen neuen Begriff direkt an das Wort *Wissen* anfügen.
- Das setzt ihr fort, bis das Blatt voll ist – unbedingt!
- Nun macht ihr das Gleiche mit dem Begriff *Glauben*. Achtet dabei besonders darauf, dass ihr nicht nur die religiöse Dimension von Glauben miteinbezieht, sondern bedenkt, in welchen Zusammenhängen man sagt: „Ich glaube, ...“ etc.

Zeitvorgabe: Etwa zweimal 10 Minuten

Was bedeutet das: Glauben und Wissen?

Versucht nun gemeinsam unter Zuhilfenahme der Gedankenkarte aus der vorigen Aufgabe folgende Fragen anzugehen. Bitte versucht, möglichst *ausführliche, differenzierte* Antworten mit *konkreten Beispielen* zu formulieren (siehe Zeitvorgabe).

1. Was sind die Voraussetzungen dafür, dass man sagen kann: „Ich weiß, ...“. Was muss also z.B. davor passiert sein?
2. Was sind die Voraussetzungen dafür, dass man sagen kann: „Ich glaube, ...“. Was muss also z.B. davor passiert sein? (Wiederum nicht nur religiöse Aspekte.)
3. In welchen Lebensbereichen kommen die Begriffe *Glauben* und *Wissen* jeweils eher vor? Zu recht?
4. Nehmt Stellung zu der These: „Man kann nichts wissen, ohne an etwas zu glauben.“
5. Versucht, das Verhältnis von Glauben und Wissen zu charakterisieren. Wie hängen die beiden Begriffe zusammen, wie bedingen sie sich gegenseitig, welche Spannungen gibt es etc.?

Zeitvorgabe: Bis 12:10 Uhr. Dann Austausch im Plenum.

Für die Mappe

Lediglich die Aufzeichnungen der Stunden-Aufgaben. Die Gedankenkarte soll bei einem der Gruppenmitglieder eingeklebt werden, wobei darauf die Namen der anderen vermerkt werden.

Hausaufgabe bis 2. November

Informiert euch über das Internet zu *Urknall*, *Universum* und *Sonnensystem*.

- Ein guter Anfang sind die entsprechenden *Wikipedia*-Artikel und die dort verlinkten Seiten, besonders auch die Erklärvideos von *BR Alpha Centauri*. Ich werde auf *steyvel.com* auch eine kleine *Linkliste* dazu zur Verfügung stellen.
- Es geht um Gottes Willen nicht darum, die haufenweise vorhandenen Fremdwörter zu kennen, sondern darum, dass ihr gewisse *Grundmerkmale* (wie z.B. Alter des Universums, ungefähre Ablauf des Urknalls, Größe und Gestalt des Sonnensystems usw.) kennt.
- Seht euch unbedingt auch viele Bilder dazu an, die sind meist hilfreicher als alle Texte!
- Orientiert euch an folgender Anforderung: Ihr sollt in der Lage sein, die drei Sachen einem Kind erklären zu können, so dass es versteht, um was es geht.
- Das Wissen wird nächste Woche in einer unterhaltsamen Form abgefragt. Keine Angst – aber bereitet euch vor. Ihr dürft euch eigene Notizen machen und diese benutzen (aber keine Ausdrücke der ganzen Artikel o.ä.).

Mitschrift aus der Stunde

Aufgabe 1

- | | |
|-------------------|----------------|
| ▪ Erleben | ▪ Beweisen |
| ▪ Erfahrungen | ▪ selbst sehen |
| ▪ Bescheid wissen | ▪ Verstehen |

Aufgabe 2

- | | |
|---------------------------|--------------------------------|
| ▪ Eigene Meinung, Ansicht | ▪ Vertrauen |
| ▪ Unsicherheit, Zweifel | ▪ Keine unmittelbare Erfahrung |

Aufgabe 3

Glauben

- Religion → zu recht: Unsicherheit z.B. über Existenz Gottes
- Beziehung, Freundschaft → Kein Beweis
- Zukunft

Wissen

- Informationen, Nachrichten
- Lernen (in der Schule etc.)
- Bücher, Presse, Medien
- Familie & Freunden (lernen von diesen)
- Berufsqualifikation

Aufgabe 4

- Glaube als Motivation
- Auch andersherum??? Wissen als Basis für Glauben? → blieb ungeklärt.

Zu Aufgabe 5 sind wir nicht mehr wirklich gekommen.

Kleine Zusammenfassung

Unter der Voraussetzung, dass ich euch richtig verstanden habe: Wissen hat immer etwas damit zu tun, dass irgendein Sachverhalt gewiss erscheint, weil man entweder selbst Zeuge dieses Sachverhaltes ist/war oder über Informationen verfügt, die aus einer Quelle stammen, der man aus irgendwelchen Gründen vertraut (das können persönlich bekannte Menschen sein oder auch Medien wie Zeitung, Fernsehen oder ein Weltatlas).

Wenn man als Voraussetzung für den Erwerb von Wissen eine zuverlässige Quelle fordert, kann man auch sagen: Sie muss glaub-würdig sein. Man muss daran glauben, dass die Quelle verlässlich ist. Im Falle der eigenen Sinnesorgane scheint dieser Glaube sehr leicht zu fallen, auch wenn es theoretisch denkbar wäre, dass unser Gehirn irgendwo schwebt und alle Sinneseindrücke, die letztlich ja elektrische und chemische Signale sind (jedenfalls unseres Wissens nach), uns nur vorgegaukelt werden.

Im Falle von Personen und Medien als Informationsquelle scheint jedoch immer eine gewisse Skepsis angebracht – oft genug in der Geschichte wurde schon betrogen, also Glaube missbraucht.

Halten wir fest: Um etwas wissen zu können, muss ich einen Glauben an die Zuverlässigkeit der Quelle haben, die mir Wissen vermittelt – und dieser Glaube ist letztlich immer ein Wagnis mit einer Komponente der Ungewissheit.